

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1874

80 (9.7.1874)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-414023](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-414023)

Die „Nachrichten“ erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend u. kosten pro Quartal 10 Grf. incl. Postaufschlag. Bestellungen übernehmen alle Postämter.

Annoucen kosten die

Nachrichten

einspaltige Corpuszeile oder deren Raum 9 S. für anwärts 1 Sgr. Annoncen nehmen entgegen: Die H. E. Schlotte in Bremen, Haafenstein u. Vogler in Hamburg, Büttner und Winter in Oldenburg.

für Stadt und Amt Elsfleth.

№ 80.

Donnerstag, den 9. Juli

1874.

Politische Rundschau.

— Der Kaiser ist am Montag Nachmittag um 4 Uhr von Ems nach Coblenz abgereist.

— Den neuesten Bestimmungen zufolge erfolgt die Ankunft des deutschen Kaisers in München erst am Sonntag, den 12. Juli.

— Die Verhandlungen zwischen Preußen, Bayern und Württemberg über eine Umgestaltung der Garnisonsverhältnisse der Festung Ulm sind in befriedigender Weise beendet worden. Das bis dahin von Bayern und Württemberg gemeinschaftlich ausgeübte Besatzungsrecht ist, wie wir erfahren, in der abgeschlossenen Convention nunmehr dahin abgeändert worden, daß der Platzcommandant vom Kaiser, der Festungscommandant dagegen vom König von Bayern ernannt werden, dem Kaiser aber den Eid leisten soll. Die niederen Chargen werden je nach der Lage des Territoriums auf der einen oder andern Seite der Donau von Bayern oder Württemberg besetzt werden.

— Die Zugeständnisse, welche Graf Chambord in seinem neuesten Briefe den Anhängern der constitutionellen Regierung anbietet, werden reichlich aufgewogen durch das Schweigen des Prätextenden über die Fahnenfrage. Im Uebrigen geht die Stimmung in Frankreich so entschieden gegen die legitimistischen Restaurationsgelüste, daß Graf Chambord mit oder ohne Tricolore für die Zukunft nicht mehr in Betracht kommen wird. Der Armeebefehl Mac Mahon's, dessen politische Bedeutung selbst von den Gegnern der Präsidentschaft zugegeben wird, hat zur Genüge bewiesen, daß es dem Marschall voller Ernst ist mit der Aeußerung, er sei nicht gewillt, die Rolle als königlicher Statthalter zu übernehmen; „er sei und bleibe Präsident der Republik auf sieben Jahre.“ Damit sind denn, soweit der Einfluß Mac Mahon's der entscheidende ist, nicht die Fragen der politischen Reconstitution des Landes, wohl aber die Frage der Regierungsform vorläufig beseitigt.

— Aus Madrid, 4. Juli, wird gemeldet: In den Mienen von Almaden ist eine Emeute ausgebrochen. Die Arbeiter haben

den Inspector ermordet und den Ingenieur verwundet. — Ein Telegramm aus Santander vom 3. d. giebt als Grund für die Ernennung der Generale Mortonés und Weiler an Stelle ihrer Vorgänger Echague und Martínez Campos an, daß die letzteren der alfonsovisischen Partei angehört hätten.

— Zanala, der neue Oberbefehlshaber der spanischen Regierungstruppen, ließ die Armee Revue passiren und richtete dann an die obersten Stabsofficiere eine kräftige Ansprache, des Inhalts, er sei fest entschlossen, an nichts weiter zu denken, als an die Bekämpfung des Carlismus, der sich aller Sympathie für die politische öffentliche Meinung des Landes vollständig ent schlagen habe. Die Ansprache, welcher Mittheilung der getroffenen Maßregeln beigelegt war, hat den besten Eindruck gemacht.

— Nach Berichten aus Cape Coast Castle ist man bedeutlichen Intriguen des Königs der Asante auf die Spur gekommen. Die Temperatur von Cape Coast Castle ist sehr ungünstig, die Handelsituation soll sich bessern.

† > **Elsfleth, 8. Juli.** (Bericht über die Volksversammlung im Höpker'schen Saale vom 4. Juli.) Schon frühzeitig war der Saal dicht gefüllt von Männern aller Berufsclassen, auch die Treppen standen gedrängt voll. Einige Tage vorher waren zwei Herren in der Stadt erschienen, welche man als socialistische Agitatoren erkannte und das Terrain recognoscirten; sie haben sich jedoch nicht besonders bemerkbar gemacht. Auch in der Versammlung hat man bekannte socialistische Agitatoren gesehen, einen aus Hamburg. Der Präsident eröffnete die Versammlung mit einigen einleitenden Bemerkungen und ertheilte hierauf Herrn Leihhäuser das Wort. Dieser zeigte, daß die sociale Frage vorhanden sei und gelöst werden müsse. Aber es handle sich heute nicht um die Lage der arbeitenden Classe, nicht um praktische Vorschläge zur Lösung, sondern nur Beleuchtung der socialdemokratischen Lehren, um die Beleuchtung der socialistischen Vorschläge zur Lösung der Arbeiterfrage. Hier erst beginne der Streit zwischen ihm (Redner) und den Socialdemokraten. Er, Redner,

Der Falschmünzer.

Novelle von Ludwig H a k i c h t.

Verfasser der Romane: „Vor dem Gewitter“, „Zwei Höfe“ etc.

(Fortsetzung aus Nr. 79.)

Auch der Vater Harriet's faßte ein besonderes Vertrauen zu dem festen, ehrlichen Charakter seines Landsmannes. In seiner fühlen, verständigen Ueberlegenheit lächelte er wohl zuweilen über den kühlen Idealismus des Doctors, dem noch immer die Sache seines Vaterlandes das Höchste und Theuerste war und für die Träume eines einzigen deutschen Reiches hatte er nur ein mitleidiges Achselzucken. Wazmann hatte nicht nur in seinem Aeußern, auch in seinem Innern den Deutschen abgestreift; er war durch den langen Aufenthalt in London in Denk- und Anschauungsweise Engländer geworden und blickte mit jenem Tümel und Hochmuth, der besonders jenem Volke eigen war und zu dem sich damals alle übrigen Nationen berechtigt hielten, auf die Deutschen herab.

„Ein Volk von Träumern, in dem niemals ein starkes, mächtiges Nationalgefühl erwachen wird,“ das war auch Herr Wazmann's Meinung. „Können Sie es uns deshalb verargen,

wenn sich der deutsche Auswanderer an die fremde Nation anschließt, die ihm allein Schirm und Schutz verleiht? Als englischer, als amerikanischer Bürger bin ich überall gesichert, eine tüchtige Regierung steht hinter uns Allen und ist stets bereit, jede Unbill, die dem Einzelnen wiederfährt, zu rächen und zu strafen. Bekennen Sie aber in der Fremde, daß Sie ein Deutscher sind, dann hält man sich für berechtigt, Sie nach Möglichkeit zu unterdrücken, denn man weiß genau, daß sich zur Verteidigung Ihrer Rechte keine Hand erhebt.“

Der Doctor mußte wohl die vorläufige Richtigkeit solcher Ansichten zugeben; aber er sprach die zuversichtliche Hoffnung aus, daß Deutschland dennoch einst die Weltstellung einnehmen werde, die ihm gebühre. Wie glänzten dann seine Augen, wenn er den Traum der deutschen Einheit und Freiheit weiter ausmalte und wie andächtig lauschte Harriet seinen Worten, während Wazmann manch' nüchternen erkältende Bemerkung einwarf, ohne damit den Doctor zu verletzen, der trotzdem den trefflichen Charakter seines Landsmannes achten mußte, der trotz seiner äußerlich zur Schau getragenen Kälte das weichste und wärmste Herz besaß.

(Fortsetzung folgt.)

erkläre nun die Vorschläge und Lehren der Socialdemokraten für irreführend, für unbillig, für praktisch unausführbar und stellenweise für albern. Um dieses auszuführen hatte Herr Leithäuser eine Menge Material gesammelt aus Broschüren und Zeitschriften der Vassalleonen und der Internationale und bewies hieraus, wie wenig Uebereinstimmung und Klarheit in den Ausprüchen und Ansichten der einzelnen socialdemokratischen Reformirer herrsche, zeigte mit vernichtender Logik die ungeheuerlichen Konsequenzen, zu welchen die socialistische Lehre nothwendig führen müsse, z. B. Normalarbeitstag. Derselbe möge eingeführt sein. Nun wird Nachts der Arzt oder die Hebamme nöthig! Nirgends ein Bote zu finden, kein Arzt, keine Hebamme zu bekommen vor Beginn des Normalarbeitstages. Man fühlte jedoch überall durch, daß Herr Leithäuser nicht die Absicht hatte, die Gesellschaft zu erheitern, sondern sie aufzuklären über das Wesen der Socialdemokratie. Und das ist ihm gelungen. Zum Schlusse ermahnte Redner mit herzlichem Worten die Arbeitgeber und Arbeiter zur Eintracht und zum Hand in Hand gehen mit einander, denn nur durch diese könne der Feind bekämpft werden. Ein lange anhaltender Applaus folgte diesen Worten. — Als nach Schluß der Rede des Herrn Leithäuser die Socialisten aufgefordert wurden, das Wort zu ergreifen, waren die oben erwähnten Agitatoren spurlos verschwunden. Sie hatten jedenfalls Besseres zu thun, als ihre Sache zu verteidigen. — Nach Herr Leithäuser ergriff Herr Meier das Wort. Derselbe wiederlegte zuerst die Erklärung des Herrn W. Fric in Bremen, sprach sodann über das Verderbliche der socialistischen Lehren und schlug die Gründung eines Bürger- und Arbeitervereins vor. Im Verlaufe seiner Rede gab Herr Meier die Erklärung ab, er beabsichtige von nun ab nicht mehr öffentlich aufzutreten, fügte aber hinzu, daß er, im Falle die Socialdemokraten die von ihnen in Aussicht gestellte Versammlung abhalten würden, nochmals öffentlich aufträte und ihnen den Standpunkt klar machen wolle. Am Schlusse nahm Herr Leithäuser noch Veranlassung, den nichtanwesenden Herrn Fric in Schutz zu nehmen gegen eine verkehrte Auslegung seiner Aussage; er, Fric, wolle den drei Lehrern dasselbe Schicksal bereiten, welches Herrn Leithäuser in Bremen bereitet worden sei. Herr Fric habe gar nicht gesagt, er habe ihm (L.) eine Niederlage bereitet, sondern nur gesagt, ihm (L.) sei ein Schicksal bereitet worden. Das sei mehr; ein sehr schönes Schicksal sei ihm in Bremen bereitet worden und wenn Herr Fric den drei Lehrern dasselbe Schicksal bereiten könnte, möge er das nur thun; aber die Mittel des Herrn Fric würden das wohl nicht erlauben.

† Die gestern beendete Prüfung für Steuerleute auf großer Fahrt bestand der einzige Prüfling, Herr Jens Bleicken aus Reitum auf Sylt.

In früheren Jahren ist wiederholt durch dieses Blatt darauf aufmerksam gemacht worden, daß die zum Zwecke der Abführung des schmutzigen Wassers angelegten Gräben durchaus nicht in einem solchen Zustande sind, um befriedigende Resultate in dieser Beziehung erzielen zu können. Nach wie vor ist keine Strömung in diesen Abzugsgräben vorhanden, und obgleich es erwiesen ist, daß stillstehendes Wasser, namentlich in Verbindung mit Verwesung übergehenden animalischen und vegetabilischen Substanzen selbst in Fäulniß übergeht, welcher Prozeß bei heißen Tagen eine Menge Miasmen verbreitet, die den Gesundheitszustand im höchsten Grade gefährden, so muß man sich wundern, daß bis jetzt noch keine Aenderung in dieser Angelegenheit geschehen ist. Es giebt unserer Ansicht nach wenige Orter, deren Lage bezüglich der Zuführung von frischem Wasser und der Entfernung des gebrauchten Wassers so günstig ist, wie gerade Elsflath. Bei jeder Fluth, die sich täglich zweimal wiederholt, ist der Wasserstand der Weser im Vergleich mit dem Niveau des innerhalb Deichs liegenden Landes bedeutend höher, so daß vermittelt hinreichender Siele oder Höhlen durch den Deich in Verbindung mit Gräben, welche durch die Stadt führen, letztere in der angenehmen Lage wäre, täglich zweimal in unmittelbarer Nähe frisches Wasser schöpfen zu können, während die starke Strömung selbst eine Reinigung der Gräben zur Folge haben würde. Dem Abfluß des Wassers müßte unterhalb Elsflaths ebenfalls ein Siele dienen, damit während der Ebbe der Kreislauf des Wassers sich vollenden könne. Während also den ersteren Siele oder Höhlen eine solche Einrichtung gegeben werden müßte, daß sie zur Zeit der Fluth sich selbst öffnen, und zur Zeit der Ebbe sich selbst schließen könnten, hätte man letzteren so zu construiren, daß das Entgegengesetzte bewirkt würde. Allerdings giebt es solche Gräben, die bei jeder Weizet Wasser aus

der Weser aufnehmen sollen, selbige sind aber theilweise in Folge des fehlenden Abflusses und der dadurch mangelnden Strömung selbst in Cloaken übergegangen und wetteifern mit den Pfügen, gesundheitschädliche Dünste zu verbreiten. Unserer Ansicht nach dürfte es weder mit großen Schwierigkeiten noch mit bedeutenden Kosten verbunden sein, ein geordnetes System im Zu- und Abfluß des Wassers herzustellen, und indem alle, denen das Wohl unseres Städtchens nicht gleichgültig ist, eine Aenderung zum Besseren in dieser Beziehung mit Freuden begrüßen werden, können wir daher nicht umhin, den Vertretern unserer Stadt diese Sache dringend ans Herz zu legen, damit Wandel geschafft werde, bevor es zu spät ist.

Mehrere Bürger.

† Das zweite Abonnements-Concert der Capelle des Oldenburgischen Infanterieregiments Nr. 91 findet am nächsten Dienstag statt.

† Die Oldenburgische Landwirthschafts-Gesellschaft, Abtheilung Elsflath, versammelt sich am Sonntag, den 12. Juli, Nachmittags 4 Uhr, im Gasthause der Wwe. Leck zu Nordermoor.

** Wie wir aus bester Quelle erfahren, werden die Actien der Oldenburger Dampfschiffahrts-Gesellschaft mit 27 $\frac{1}{2}$ 18 $\frac{1}{2}$ 10 $\frac{1}{2}$ per Stück am 24. Juli zur Auszahlung gelangen, wenn die Genehmigung der zu berufenden Generalversammlung dazu erfolgt.

Elsflath, 9. Juli. Unsere neue Badeanstalt erfreut sich einer bedeutenden Frequenz; ob dies der Reiz der Neuheit ist, oder ob einem lang entbehrten Bedürfnisse dadurch abgeholfen ist, wird die Zeit lehren; nur unsere Damen zeigen sich zum größten Theile sehr unzufrieden über die ihnen zugetheilten Stunden für Benutzung der Anstalt. Nach dem ausgegebenen Reglement sind den Damen bekanntlich die Stunden von 9 bis 12 Uhr Vormittags und von 1 bis 5 Uhr Nachmittags zugetheilt. Diese Eintheilung finden die betreffenden Damen nicht passend und wünschen lieber die Zeit von 7 bis 12 Uhr Vormittags für sich zu haben, wogegen der ganze Nachmittag und Abend für die Herren bleibt, ebenso die Frühstunden bis 7 Uhr Morgens. Wir müssen gestehen, daß wir den betreffenden Damen vollständig Recht geben und bitten wir die hochlöbliche Badeverwaltung auf diesen Vorschlag einzugehen, das Reglement in dieser Weise zu ändern. Man muß bedenken, daß unsere Damen gerne im Morgenanzuge zum Badehause gehen und kann man ihnen nicht zumuthen, entweder bis zum Nachmittage in diesem Anzuge zu bleiben oder zweimal Toilette zu machen, zudem bietet der enge Raum der Badezelle kaum Platz, um auch nur einigermaßen Toilette darin machen zu können. Für unsere Herren wird es gewiß kein großes Opfer sein, den Damen die beiden Stunden von 7 bis 9 Uhr Vormittags zu überlassen, es bleibt ihnen noch der ganze Nachmittag und die Frühstunden; auch ist es hinsichtlich, wenn die Herren sagen, unsere Damen sind Vormittags zu sehr mit der Küche beschäftigt; wir sind fest überzeugt, daß unsere geehrten Hausfrauen es so einzurichten verstehen, wenn sie eine halbe Stunde zum Baden gebrauchen, diese der Mittagstafel keinen Abbruch thun wird. Wir wiederholen deshalb die Bitte, den Damen die Stunden von 7 bis 12 Uhr Vormittags einzuräumen.

Im Auftrag mehrerer Damen.

— (Schiffswarnung vor Eisbergen.) Ein Mitglied der französischen Academie der Wissenschaften hat ein automatisches Thermometer konstruirt, welches die Schiffe davor warnen soll, wenn etwa Eisberge, wie sie ja im Ocean so häufig vorkommen und den Schiffen schon oft großen Schaden bereitet haben, irgend wo in der Nähe umhertreiben. Das betreffende Thermometer wird vorn oder an der Seite des Schiffes angebracht und kündigt durch einen electrischen Apparat, welcher mit einer Glocke in Verbindung steht, selbstständig und sofort jede kalte Strömung im Wasser an, welche, wie bekannt, von diesen Eisbergen aus nach allen Richtungen hin entstehen. Dadurch soll es möglich werden, daß die Schiffe schon frühzeitig, als es sonst mit Fernröhren geschehen kann und auch in der Dunkelheit, vor der ihnen bevorstehenden Gefahr gewarnt werden können. Bekanntlich rühren eine ganze Menge Schiffsunfälle und Verluste im Ocean direct oder indirect von diesen schwimmenden Eisbergen her und es wäre jedenfalls ein Vortheil, wenn die Schiffe sich mittelst dieses Apparates deren Nähe erwehren könnten. Seit einiger Zeit existirt ein ganz ähnlicher Apparat, um die Temperatur der Treibhärser in bestimmten Grenzen zu halten. Dieser fand auf mehreren Ausstellungen und auch von Seiten der Gärtner lebhaftige Anerkennung und ist als zweckentsprechend bereits an vielen Orten

eingeführt worden. Indes wird aber abgewartet werden müssen, ob der oben bezeichnete Apparat sich in der Praxis der Seefahrer thätig bewährt, oder ob derselbe nur zu Experimenten der Physiker tauglich ist. (D. B. Z.)

— Sämmtliche Postanstalten haben dem Vernehmen Berliner Blätter nach bereits die amtliche Benachrichtigung erhalten, daß mit dem 1. Januar 1875 neue Briefmarken nach Reichswährung (3, 5, 10, 20 und 50 Pfennige) lautend, zur Ausgabe gelangen sollen.

* **Delmenhorst** begrüßte am Sonnabend den Großherzog von Oldenburg. Es war ein Festtag für die ganze Bevölkerung der Stadt. Arm und Reich, Groß und Klein drängten sich heran, um den Großherzog zu sehen und zu begrüßen. Ein Trupp Reiter war dem Fürsten bis Schlutter entgegengeritten. Am Wildeshäuser Thor wurde der so seltene Besuch durch den Magistrat und Stadtrath empfangen. Vor dem Hotel Braun hatten sich junge, weißgekleidete Mädchen aufgestellt, von denen eines dem Großherzog ein Bouquet überreichte. Lebhaft Hochs begrüßten den Landesvater, als er später einen Spaziergang durch die festlich geschmückte Stadt machte und dabei dem Schloßplatz, dem Kirchhof, dem Kirchenfeller einen Besuch abstattete. Der Sonnabend war für uns ein Festtag, schließt ein Eingekundt im „D. B.“, er würde es aber in einem noch höheren Grade geworden sein, wenn der so seltene Besuch nicht zugleich ein so flüchtiger gewesen wäre.

— **Leer**, 4. Juli. Unserem Reichstagsabgeordneten, Director W. v. Freeden in Hamburg, ist jüngst die ehrenvolle Auszeichnung zu Theil geworden, daß derselbe von der englischen Regierung zum Mitgliede der Royal Society of England ernannt worden ist. Außerdem hat derselbe vor Kurzem von derselben Regierung eine Einladung erhalten, an einem großen internationalen maritimen meteorologischen Congresse in London Theil zu nehmen, wo Vertreter aller europäischen Seestaaten sich untereinander über die Theorie und Praxis unseres sea-work verständigen sollen.

— **Langde bei Bienerburg**, 4. Juli. Heute früh halb 4 Uhr schlug hier bei einem schweren Gewitter und stürmendem Regen der Blitz in den Kirchturm. Er traf das Dach desselben nahe unter dem goldenen Knopf, ist dann im Innern an der Uhr vorbeigefahren, die er dadurch zum Stillstehen brachte, daß er ein hölzernes Bein des Uhrstuhls zertrümmerte; er hat ferner die eichenen Pfeiler des Glockenstuhls mehrfach gesplittert und ist über der Orgel hinweg auf dem Gewölbe der Kirche hingefahren, hat sich dort getheilt und über mehren Pfeilern, die das Gewölbe tragen, rechts und links kleine Löcher in die Decke geschlagen. Der Schaden ist sehr gering, da die Uhr sofort wieder richtig ging als sie angerührt wurde, die Orgel unbeschädigt geblieben ist und wunderbarerweise nirgends an dem vielen Eisen in Thurm

und Kirche, an dem der Blitz ganz nahe vorbeifuhr, eine Spur von ihm sichtbar geworden ist.

— **Königsberg**, 7. Juli. Nachdem in der letzten Zeit mehre Auflehnungen der Knechte der Inskente gegen die Amtsvorsteher stattgefunden, brachen gestern größere Unruhen in dem nahegelegenen Quebnan aus. Militär wurde requirirt und hundert Personen verhaftet.

— Das Germanische Museum in Nürnberg hat den deutschen Schuhmachern ein seltenes Privilegium ertheilt. Die Schuhmacher hatten bekanntlich zu Ehren des Haus Sachs-Deutsches einen goldenen Eichenkranz gestiftet und denselben dem Germanischen Museum überlassen. Aus Erkenntlichkeit für dieses werthvolle Geschenk hat nun die Verwaltung des Museums den sämtlichen Schuhmachern Deutschlands nebst ihren Gefäßen für ewige Zeit freien Eintritt gestattet. — Die Kaiserin hat dem Museum neuerdings wieder 500 Gulden und der Kaiser bereits vor einiger Zeit 1000 Gulden zukommen lassen.

— Nach in Santander eingegangenen Nachrichten wäre eine Wiederaufnahme der Kriegsoperationen durch die spanischen Regierungstruppen in Navarra vor 14 Tagen kaum wahrscheinlich. Die Garnison von Bilbao ist durch die an die Nordarmee abgegebenen Verstärkungen sehr geschwächt und sind die außerhalb der Stadt befindlichen Stellungen deshalb aufgegeben worden. Die Carlisten haben darauf das Thal Azua und den Monte Abril sofort besetzt, auch Posten nach dem Nervion vorgeschoben. — Anderweiter Meldung zufolge hatte sich nur ein Trupp von einigen hundert Carlisten aus Vizcaya und Alava gegen Bilbao in Bewegung gesetzt. — Die Regierung, heißt es, hätte beschlossen, einen neuen Theil der Reserve unter die Waffen zu rufen. — Don Carlos und die Herzogin von Madrid haben ihre Residenz in Tolosa aufgeschlagen.

— Das Kabel zwischen Portugal und Brasilien ist jetzt vollständig gelegt und bereits dem Verkehr übergeben. Die Depesche von 20 Worten kostet 34 Thir. 22 Egr.

„Die in unserem heutigen Blatte befindliche Gewinn-Mittheilung des Herrn **Laz. Samf. Cohn** in **Hamburg** ist ganz besonders zu beachten. Dieses Geschäft ist bekanntlich das älteste und allerglücklichste; im Mai nach Juni wurde schon wieder das große Loos bei ihm gewonnen, **im Ganzen über 200,000 Thaler**, wodurch viele Leute zu reichen Capitalisten geworden sind. Es sind nun wieder für einen kleinen Einsatz große Capitalisten zu gewinnen bis zu ca. **300,000 Mark**. Nach bezahlte dieses Hans durch seine weitverbreiteten Verbindungen die Gewinne in jedem Orte an. Da eine große Theilnehmung zu erwarten ist, möge man sich vertrauensvoll an die Firma **Laz. Samf. Cohn** in **Hamburg** wenden, bei der man gewissenhaft und prompt bedient wird.“

Oldenburgische Landesbank.

Die von dem Großherzoglichen Staatsministerium, Departement der Finanzen, auf den 2. Januar 1875 gekündigten Aprocentigen Schuldverschreibungen der Anleihen B² und C² des Großherzogthums Oldenburg werden schon jetzt **pari** mit laufenden Zinsen an unserer Cassé eingelöst.

Bei dem Umtausch der genannten Anleihen, sowie derjenigen Lit. B. von 1865, Lit. E² und F² von 1858 gegen Aprocentige consolidirte Oldenburgische Anleihe vergüten wir vorläufig und bis auf Weiteres $\frac{1}{2}$ Procent.

Oldenburg, den 7. Juli 1874.

Die Direction.

Brosst. Harbers. Kaufmann

Lindenhof bei Elsfleth.

Dienstag, den 14. Juli:

II. Abonnements-Concert,

ausgeführt von der Capelle des Oldenb. Infanterie-Regiments Nr. 91, unter persönlicher Leitung des Capellmeisters Herrn G. Härtner.

Entrée für Nichtabonnenten à Person 10 $\frac{1}{2}$ Egr.

Anfang 5 Uhr, Nachmittags.

Nach dem Concert **Ball**.

Ed. Ahlers.

Ich empfehle schöne **Rhein-Weine**, als: Ruppertsberger u. Bodenheim a 8 $\frac{1}{2}$ gr, Dürkheimer und Riesinger a 9 $\frac{1}{4}$ gr, Scharlachberger 10 $\frac{1}{4}$ gr, Hochheimer und Forster Riesling a 10 $\frac{3}{4}$ gr, Forster Traminer 11 $\frac{3}{4}$ gr, Kiebsrauenmich 12 $\frac{1}{4}$ gr, Geisenheimer und Hattenheimer 13 gr, Marco-brunner 15 $\frac{1}{4}$ gr per Flasche;

ebenso **billige Mosel-Weine**, als: Ober- und Untermosel a 5 $\frac{3}{4}$ gr, Frauenberger 6 gr, Brauneberger 6 $\frac{1}{2}$ gr, Merler und Entlicher a 7 $\frac{1}{2}$ gr, Zellinger 8 gr, Dhroner 8 $\frac{3}{4}$ gr, Bisporter 11 $\frac{1}{4}$ gr per Flasche.

J. F. Steinbömer.

Concordia - Bierhalle.

Sonntag, den 12. Juli,
von 4—8 Uhr:

Kinderball.

Entrée für Kinder 2 gr, Erwachsene frei.

Abends Ball,

wozu freundlichst einladet

H. Höpker.

Oldenburger Genossenschafts-Bank

eingetragene Genossenschaft.

Ausweis pro Monat Juni 1874.

Umsatz.

Wechsel-Conto	162,419	24	1
Depositen-Conto	35,967	14	4
Conto-Current-Conto	196,798	16	9
Effecten-Conto	23,549	17	10
Gesamt-Umsatz im Juni	420,059	5	6

Activa.		Bilanz am 30. Juni 1874.		Passiva.	
11,000	—	Immobilien-Conto.	Stammcapital-cto.	67,559	25
1,315	26	6 Mobilien-Conto.	Reservefond-Conto	2,915	20
443	12	5 Hans lang's - Aufkosten-Conto.	Gewinn- und Verlust-Conto	338	—
41,637	9	5 Disconto - Wechsel-Conto	Zins u. Provisions-Conto	3,151	6
49,781	11	6 Vorschuß-Wechsel-cto	Depositen-Conto	126,089	22
9,950	—	5 Effecten-Conto.	Check-Conto	18,987	1
165,588	18	10 Conto-Current-Conto Debitores.	Conto-Current-Conto Creditores	64,438	18
3,753	15	5 Cassenbestand.			
283,480	4	6		283,480	4

Selder verzinsen wir bei

6 monatlicher Kündigung mit 4 % p. a.

3 " " " 3 1/2 % p. a.

kurzer " " " 3 % p. a.

Für die Sicherheit dieser Einlagen haften die Mitglieder unserer Bank gesetlich mit ihrem ganzen Vermögen, welches über 2,000,000 Thaler beträgt.

Oldenburg, den 30. Juni 1874.

Oldenburger Genossenschafts-Bank,
eingetragene Genossenschaft.

J. H. Münnich.

S. G. Müller.

Reiszeuge, sehr gut, bunte Bleifedern, Zeichenpapier, Schreibbücher mit engen Linien, großes und kleines Format und mit sehr gutem Papier, Lineale, Stahlfedern in großer Auswahl, Bleifedern und Alizarin-Dinte in kleinen Gläsern, empfiehlt

G. C. von Thülen Wwe.



Tanz- und Anstandscurfus

E. Kropp und **Frau** erlauben sich den geehrten Eltern ergebenst anzuzeigen, daß sie zu dem diesjährigen Curfus in den nächsten Tagen ihre Aufwartung machen werden.

Elsfleth, im Juli 1874.

Achtungsvoll

D. S.

So eben erhielt sehr schöne Matjes-Märinge, per Stück 1 1/4 gr

G. C. von Thülen Wwe.

Sonntag, den 12. Juli:
Garten-Concert & Ball,
am Nachmittage **Kinderball**

wozu ergebenst einladen

J. Brumund & Comp.

Gellen. **Rothenhause.**

Sonntag, den 12. Juli

Vogelschießen & Ball
für Herrschaften,

wozu ein honettes Publikum freundlichst einladet

G. Wilkens.

Zehn **Juder** gutes **Kubben** und sechs **Juder** ausgezeichnet **gutes Pferdechen** vom **Sande**, gute **Bedienung** hat zu verkaufen
A. L. Drieling, Deichstücken.

Norddeutsche Halle.

Sonntag, den 12. Juli:

Ball,

wozu ergebenst einladet

Carl H. Stege.

Elsflether Turnerbund.

Am **Sonnabend**, den **11. d. M.**, **außerordentliche Hauptversammlung.**

Zweck: **Betheiligung am Gauthurnfest in Dsnabrück.**

Der Vorstand.

Angek. und abgeg. Schiffe.

Bremerhaven , 6. Juli	von	Afrika
Germania , Münnich	von	Bremen
off Dungenes , 2. Juli	von	Bremen
Coris , Bormann	nach	Teneriffa
St. Thomas , 4. Juni	nach	Portorico
Felix , Wurthmann	nach	Hamburg
P. Cabello , 30. Mai	nach	Hamburg
Wilhelmine , Frage	nach	Hamburg

Redaction, Druck und Verlag von E. Zirk (G. C. von Thülen's Nachfolger).

Das große Loos von 205,000 Mark wurde am 19. Mai d. J. bei mir gewonnen. **Auf No. 456** wurde am 19. Mai d. J. bei mir gewonnen. **Das große Loos von 205,000 Mark** wurde am 19. Mai d. J. bei mir gewonnen.

Das große Loos und Prämie von 205,000 Mark

mit der Devise:

Glück und Segen bei Cohn!

laut amtlicher Gewinnliste, wie schon so oft, abermals bei mir gewonnen worden; überhaupt habe in den Gewinnziehungen vom Mai und Juni d. J. **meinen geehrten Interessenten** die Gewinnsumme von über **200,000 Thaler** oder **Rm. mfk. 600,000** laut amtlichen Gewinnlisten baar ausbezahlt.

Die vom Staate Hamburg garantierte große Geldlotterie von über

2 Millionen 330,000 Thaler

ist **diesmal** wiederum mit **außerordentlich großen** und **vielen Gewinnen** bedeutend vermehrt;

sie enthält **nur 72,700 Loose**, und werden in wenigen Monaten in 6

Abtheilungen **folgende Gewinne** sicher gewonnen, nämlich: **1 großer Haupt-Gewinn** event. **120,000**

Thaler, **speciell 100,000**, **40,000**, **30,000**, **20,000**,

16,000, **2 mal 12,000**, **1 mal 10,000**, **3 mal 8000**, **3 mal 6000**,

5 mal 4800, **12 mal 4000**, **11 mal 3200**, **11 mal 2400**,

28 mal 2000, **1 mal 1600**, **55 mal 1200**, **152 mal 800**,

4 mal 600, **1 mal 480**, **360 mal 400**, **410 mal 200**,

10 mal 120, **486 mal 80**, **17700 mal 41**, **16541 mal 40**,

20, **16**, **8**, **6**, **4** und **2 Thaler**.

Auf den **15. und 16. Juli d. J.** ist nun wieder die Gewinnziehung der 2ten Abtheilung amtlich festgestellt, zu welcher

das ganze **OriginalLoos** nur **4 Thl.** das halbe do nur **2 Thl.**

das viertel do nur **1 Thl.** kostet.

Diese mit **Staatswappen versehenen OriginalLoose** sende ich gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuß selbst nach den **entferntesten Gegenden** den geehrten Auftraggebern sofort zu. Ebenso erfolgen die amtliche **Gewinnliste** und die **Gewinnelder** sofort nach der Ziehung an jeden der bei mir **Betheiligten** prompt und **verschwiegen**. Durch meine ausgebreiteten Verbindungen überall kann man auch **jeden Gewinn** in seinem **Wohnort** ausbezahlt erhalten.

Jede **Bestellung** auf diese **Originalloose** kann man **einfach** auf eine **Posteinzahlungskarte** machen.

Laz. Sams. Cohn

in **Hamburg**, **Haupt-Comptoir**, Bank- und Wechselgeschäft.